

Montanuniversität Leoben

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Leistungsvereinbarung 2007 - 2009

Präambel

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Montanuniversität Leoben im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartner

1. Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, vertreten durch den stellvertretenden Sektionsleiter MR Dr. Johann Popelak
2. Montanuniversität Leoben, vertreten durch Rektor O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wolfhard Wegscheider

Geltungsdauer

3 Jahre, vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

- Ø Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung
- Ø A. Personalentwicklung
- Ø B. Forschung
- Ø C1. Studien
- Ø C2. Weiterbildung
- Ø D. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- Ø E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- Ø F. Interuniversitäre Kooperationen
- Ø G. Spezifische Bereiche

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Die Montanuniversität sieht sich mit ihren Kernkompetenzen entlang der Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung und –aufbereitung über Herstellprozesse, Werkstoffentwicklung, Weiterverarbeitung/Fertigung, Bauteil/Anlage bis zum Recycling/Entsorgung positioniert und betrachtet es als zentrale Aufgabe, Nachhaltigkeit zukünftig in dieser Wertschöpfungskette zu etablieren.

Als öffentliche autonome Einrichtung hat sie Interessen vieler Anspruchsgruppen zu berücksichtigen: Scientific Community, Studierende, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, Absolventinnen/Absolventen, Arbeitsmarkt, Wirtschaft, die Stadt Leoben mit der Region Obersteiermark, sowie die Gesellschaft im Allgemeinen.

Die Leistungserstellung steht unter den Leitgedanken von Effizienz, Effektivität, Kreativität und Innovationsorientierung. Die Kernprozesse und tragenden Säulen der Leistungserstellung sind Lehre, Forschung und Transfer und bedingt durch die Erfordernisse des UG 2002 Management als systemimmanenter Prozess.

Neben der konsequenten Umsetzung des Bologna - Prozesses richtet sich der Fokus auf eine ständige Verbesserung der Qualität der Ausbildung sowie der Sicherung der Studierbarkeit. Die hervorragende Ausbildung soll fortgesetzt und – wo finanzierbar – um Doktoratskollegs erweitert werden. Die verstärkte Anwerbung exzellenter Doktorandinnen / Doktoranden im internationalen Umfeld ist erklärtes Ziel.

Zentrale Forschungsfelder sind Mineral Resources, High Performance Materials, Sustainable Production and Technology.

Für das Bestehen in einem kompetitiven Umfeld mit kritischen Massen und Synergien sollten diese Forschungsfelder verstärkt unter Einbindung mehrerer Organisationseinheiten (Universitätsinterne Forschungscluster) und Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft (nationale und internationale Forschungsnetzwerke) bearbeitet werden. Zur Optimierung der internen Zusammenarbeit und des Ressourceneinsatzes werden durch Restrukturierungsmaßnahmen fachliche Schwerpunkte mit neuer Infrastruktur räumlich konzentriert werden. Die bestehende Forschungsinfrastruktur muss durch priorisierte Ersatzinvestitionen nach dem Substanzerhaltungsprinzip erneuert werden. Durch Kooperationen mit Universitäten wird Forschungsinfrastruktur übergreifend betrieben werden.

Auf Basis einer qualitätsgesicherten Organisation will die Montanuniversität weiteres qualitatives und quantitatives Wachstum erreichen. Es ist geplant für alle Kernprozesse entsprechende Standards verbindlich einzuführen. Diese Qualitätskultur gilt für alle Bereiche und Prozesse und wird insbesondere zum Aufbau einer internen Revision führen. Die Personalentwicklung in allen Bereichen und auf allen Ebenen zu professionalisieren ist ein besonderes Anliegen, dem nach Maßgabe der finanziellen Mittel Rechnung getragen werden wird. Die Ausweitung bestehender Konzepte zur Erhöhung des weiblichen Studierendenanteils und der Wissenschaftlerinnenanzahl ist ein erklärtes Ziel.

In der von uns mit zu entwickelnden, international sichtbaren Wirtschaftsregion Obersteiermark haben wir als Innovationstreiber besondere Verpflichtungen. Diese reichen von der Aus- und Weiterbildung bis hin zum Technologietransfer.

A. Personalentwicklung

In der Potenzialperspektive des Entwicklungsplans der Montanuniversität ist die Personalentwicklung ein zentrales Thema. Sie sieht unter anderem Programme für das technisch-administrative Personal sowie Karrieremodelle für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im wissenschaftlichen Bereich vor. Um derartige Vorhaben strukturiert und gezielt umzusetzen, sind vorerst entsprechende Vorarbeiten erforderlich. So soll in den Dienstleistungsbereichen auch unter Beiziehung von Externen begonnen werden, für die einzelnen Einrichtungen aufbauend auf dem Istzustand und unter Berücksichtigung der zukünftig zu erfüllenden Aufgaben in einer qualitätsgesicherten systematischen und professionellen Organisation Personalkonzepte zu erstellen. Im Bereich des wissenschaftlichen Personals sind neben Karrieremodellen spezielle Programme zu entwickeln sowie entsprechend den finanziellen Spielräumen anzubieten, über die es gelingt, Forscherinnen und Forscher aus anderen Forschungseinrichtungen des In- und Auslandes zu attrahieren, um einerseits den Bedarf an wissenschaftlichen Humanressourcen abzudecken und andererseits als Wissens- und Wirtschaftsregion reüssieren zu können. Um die Wissenschaftlerinnenquote kontinuierlich anzuheben, werden spezielle Programme für Frauen konzipiert und eingerichtet. Die Umsetzung der Programme wird entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen erforderlich machen.

Vorhaben zur Personalentwicklung

| Nr. | Bezeichnung Vorhaben | Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben | Geplante Umsetzung bis |
|-----|--|---|------------------------|
| 1 | Ausarbeitung und Umsetzung von Personalentwicklungskonzepten bzw. Karrieremodellen für technisch-administrative und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | Ausarbeitung und Umsetzung von Personalentwicklungskonzepten für ausgewählte Dienstleistungseinrichtungen bzw. Karrieremodelle für das wissenschaftliche Personal. Das Vorhaben ist zu gegebener Zeit an die Bestimmungen des Kollektivvertrages anzupassen. Zur Entwicklung des Humanpotentials im wissenschaftlichen sowie im technisch-administrativen Bereich sollen abgestimmt auf die Personalentwicklungskonzepte umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen folgen. | 2007–2009 ff |

Ziel in Bezug auf Personalentwicklung

| Nr. | Ziel | Indikator | Ist-Wert 2005 | Ziel-Wert *) | | |
|-----|--|--|---------------|--------------|------|------|
| | | | | 2007 | 2008 | 2009 |
| 1*) | Personalentwicklungskonzepte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im wissenschaftlichen sowie im technisch-administrativen Bereich inkl. Karrieremodelle | Personalteilentwicklungskonzept für ausgewählte Organisationseinheiten | 0 | 1 | 2 | 3 |

*) Zielwert kumuliert

B. Forschung

Die Forschung ist in der Leistungsperspektive des Entwicklungsplans beschrieben. Um in einem kompetitiven nationalen und internationalen Umfeld als kleine Universität bestehen zu können, sind Rahmenbedingungen für kritische Massen und die Ausnutzung von Synergien zu schaffen. Dies wird dadurch erreicht, dass zur Bearbeitung der zentralen Forschungsschwerpunkte Mineral Resources, High Performance Materials und Sustainable Production and Technology dynamische Forschungscluster schrittweise eingerichtet werden, die auf eine Vernetzung nach innen und nach außen abzielen. Wie im Entwicklungsplan dargelegt, muss vor dem Hintergrund der Sicherung der Konkurrenzfähigkeit eine dem internationalen Vergleich standhaltende Forschungsinfrastruktur bereit stehen. Die Montanuniversität wird die Bündelung der Ressourcen durch ein entsprechendes Raumkonzept unterstützen. Zur internationalen Sichtbarkeit, zur Positionierung im internationalen Spitzenfeld der Scientific Community, zur Erschließung von aktuellen Forschungsgebieten sowie zur Lukrierung weiterer Forschungsmittel wird die Montanuniversität auch weiterhin nach Kräften ihre internationalen Forschungsaktivitäten – besonders im EU-Forschungsraum – intensivieren.

Vorhaben in Bezug auf Forschung

| Nr. | Bezeichnung Vorhaben | Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben | Geplante Umsetzung bis |
|-----|--|--|------------------------|
| 1 | Erweiterung des Forschungsprofils in Richtung internationaler Entwicklungen und Bedarfe der Scientific Community sowie der Wirtschaft, inkl. MATSE | Die Kernbereiche der Montanuniversität Leoben sind aufgrund ihrer speziellen Ausrichtung und der Branchenverantwortung angehalten, neue Forschungsgebiete zu erschließen. Dazu ist die Schaffung einer zeitgemäßen F & E – Infrastruktur Voraussetzung. Nur eine moderne F & E - Infrastruktur garantiert, dass sich die Forscherinnen und Forscher auf aktuelle Forschungsthemen konzentrieren können und Qualitätssicherung in angemessener Art und Weise betrieben werden kann. Nur so ist die Montanuniversität Leoben in der Lage, ein ebenbürtiger Partner für unsere Anspruchsgruppen zu sein und hier Infrastrukturinitiativen zu setzen. Insbesondere die Anschaffung von Zeitschriften und Online-Datenbanken ist wichtig, um den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bestmögliche Informationen bieten zu können. Im Rahmen dieses Vorhabens soll das Sonderinvestitionsprogramm im Rahmen des Exzellenzschwerpunktes MATSE („Material Science and Engineering“) gemeinsam mit der TU Wien realisiert werden. | 2007-2009 ff |
| 2 | Thematische Bündelung von Ressourcen | Um die Synergiepotentiale in Forschung und Entwicklung optimal ausnutzen zu können, sollen die Fachbereiche systematisch gebündelt werden. Dies dient einerseits einer entsprechenden gemeinsamen zeitgemäßen Infrastruktur, und andererseits der Erfüllung der entsprechenden Normen und Vorschriften, insbesondere des ASchG. Die ersten beiden Vorhaben sind die räumliche Arrondierung des Rohstoffbereiches im Gebäude des ehemaligen Landesgerichtes und des Werkstoffbereiches im Impulszentrum für Werkstoffe (IZW). Damit einhergehen umfangreiche Siedelungsvorhaben anderer Fachbereiche in die frei werdenden Räumlichkeiten. | 2007 – 2009 |

Ziel in Bezug auf Forschung

| Nr. | Ziel | Indikator | Ist-Wert 2005 | Ziel-Wert *) | | |
|-----|------------------------------------|--|---------------|--------------|------|------|
| | | | | 2007 | 2008 | 2009 |
| 1*) | Bündelung von Forschungsressourcen | Anzahl der thematisch gebündelten infrastrukturellen Forschungseinrichtungen | 0 | 1 | 1 | 2 |

*) Zielwert kumuliert

C1. Studien

Der Entwicklungsplan der Montanuniversität streicht in der Leistungsperspektive die Bedeutung von internationalen Studienabschlüssen, insbesondere an der Schnittstelle zwischen Bachelor- und Masterstudium, hervor. Die Masterstudien sollen verstärkt von auswärtigen Studierenden angenommen werden. Weiterhin werden steigende Anfängerzahlen in den Bachelor- und Diplomstudien angestrebt. Diesen stehen die Herausforderungen für die Organisation des Studienbetriebes gegenüber. Die Montanuniversität schließt sich dem europäischen Interesse der Ausweitung des Hochschulwesens auf Doktoratsprogramme an, indem sie ein Doktoratskolleg im Rahmen des UZAG aufbauen wird.

Erklärtes strategisches Ziel in der Prozessperspektive ist es, dass der qualitätsgesicherte Lehrprozess ein schnelles, strukturiertes Studium im Dialog mit den Lehrenden gewährleistet. Die Curricula sollen effizient, zukunftsweisend, nachhaltig und international harmonisiert sein und auf die Voraussetzungen und Begabungen der Studierenden eingehen.

Der Montanuniversität Leoben ist die gute Betreuung der Studierenden ein vorrangiges Anliegen. Gute Betreuungsbedingungen sollen dabei nach Maßgabe der Studiengesetzgebung zu kürzeren Studienzeiten und verringerten Drop-Out-Quoten führen.

Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002
(Stand WS 2005/06)

| <u>Bachelorstudien</u> | <u>Akadem. Grad</u> |
|--|----------------------------|
| Angewandte Geowissenschaften | Bakk.techn. |
| Natural Resources | Bakk.techn. |
| Metallurgie | Bakk.techn. |
| Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling | Bakk.techn. |
| Industrielogistik | Bakk.techn. |
| Petroleum Engineering | Bakk.techn. |
| Kunststofftechnik | Bakk.techn. |
| | |
| <u>Masterstudien</u> | |
| Angewandte Geowissenschaften | Dipl.-Ing. |
| Mining and Tunnelling | Dipl.-Ing. |
| Mineral Resources: Processing/Materials | Dipl.-Ing. |
| Metallurgie | Dipl.-Ing. |
| Industrieller Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling | Dipl.-Ing. |
| Industrielogistik | Dipl.-Ing. |
| International Study Program Petroleum Engineering | Dipl.-Ing. |
| Industrial Management/Business Administration | Dipl.-Ing. |
| Kunststofftechnik | Dipl.-Ing. |
| | |
| <u>Diplomstudien</u> | |
| Montanmaschinenwesen | Dipl.-Ing. |
| Werkstoffwissenschaft | Dipl.-Ing. |
| | |
| <u>Doktoratsstudium</u> | |
| Doktoratsstudium der montanistischen Wissenschaften | Dr.mont. |

Vorhaben in Bezug auf Studien

| Nr. | Bezeichnung Vorhaben | Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben | Geplante Umsetzung bis |
|-----|--|---|------------------------|
| 1 | Einrichtung eines Doktorskollegs im Bereich Angewandte Geowissenschaften | Im Bereich Angewandte Geowissenschaften wird ein Doktorskolleg im Rahmen des neu gegründeten Universitätszentrums für Angewandte Geowissenschaften (UZAG) gemeinsam mit der TU Graz und der Karl – Franzens – Universität Graz eingerichtet und durchgeführt werden. | 2007-2009 ff |
| 2 | Umsetzung des Bologna-Prozesses | Die Umstellung der Diplomstudien auf Bachelor- und Masterstudien im Zuge des Bologna-Prozesses sowie der Aufbau des neu geschaffenen Masterstudiums Industrielogistik erfordern während der nächsten Jahre eine Neuausrichtung des Lehrveranstaltungsangebotes und damit in Zusammenhang auch der Raum- und EDV- und Personalausstattung. Um einer verstärkten internationalen Ausrichtung und der Internationalisierung der Studienprogramme gerecht zu werden, sollen zukünftig vermehrt englischsprachige Lehrveranstaltungen abgehalten werden. | 2007-2009 |

Ziel in Bezug auf Studien

| Nr. | Ziel | Indikator | Ist-Wert 2005 | Ziel-Wert *) | | |
|-----|---|---|---------------|--------------|------|------|
| | | | | 2007 | 2008 | 2009 |
| 1*) | Einrichtung eines Doktorskollegs „Angewandte Geowissenschaften“ | Anzahl der Studierenden im Doktorskolleg „Angewandte Geowissenschaften“ | 0 | 0 | 1-3 | 4-6 |

*) Zielwert kumuliert

C2. Weiterbildung

Ein strategisches Ziel in der Anspruchsgruppenperspektive Arbeitsmarkt ist es, die Montanuniversität als eine international anerkannte Bildungsinstitution zu etablieren, die neben der Grundausbildung in ihren Spezialisierungsbereichen Weiterbildung anbietet, die an den Erfordernissen der Wirtschaft, Wissenschaft und des Berufslebens orientiert ist. Demnach sind parallel zur Ausbildung Maßnahmen zu entwickeln, die relativ kurzfristig auf den Bedarf des globalen Arbeitsmarktes eingehen. Die Entwicklungsaufgabe der Montanuniversität besteht darin, in ihrem Weiterbildungsprogramm in Lehrgängen, Sommerschulen, Seminaren sowie Tagungen die Ansprüche von Arbeitgebern als auch Arbeitnehmern regelmäßig zu erheben und auf unterschiedliche Karrierepfade in leitenden Positionen in der Unselbständigkeit, in der Wissenschaft, aber auch der Selbständigkeit zu reagieren.

Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2005/06)

| <u>Universitätslehrgänge</u> | <u>Akadem. Grad</u> |
|--|---------------------|
| Master of Business Administration – Generic Management | MBA |
| Qualitätsmanagement | - |
| Umweltmanagement | - |
| Qualitätssicherung im chemischen Labor | - |
| Sprengingenieurwesen | - |

Vorhaben in Bezug auf Weiterbildung

| Nr. | Bezeichnung Vorhaben | Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben | Geplante Umsetzung bis |
|-----|--|---|------------------------|
| 1 | Einrichtung von Sommerschulen und Kursen | Die Montanuniversität plant die Einrichtung von Sommerschulen und speziellen Kursen, um einerseits interessierten, abseits der Universität tätigen Absolventinnen und Absolventen, und andererseits auf Universitäten tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit zu bieten, sich über aktuelle Entwicklungen in Spezialbereichen weiterzubilden und Kontakte knüpfen zu können. Die Einrichtung von Sommerschulen bietet Studierenden anderer österreichischer sowie ausländischer Universitäten die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre weiterzubilden. | 2007-2009 |

Ziel in Bezug auf Weiterbildung

| Nr. | Ziel | Indikator | Ist-Wert 2005 | Ziel-Wert | | |
|-----|--|---|---------------|-----------|------|------|
| | | | | 2007 | 2008 | 2009 |
| 1 | Angebot von hochwertigen Weiterbildungsveranstaltungen | Anzahl der Lehrgänge, Seminare und Tagungen | 61 | +0% | +5% | +10% |

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

In der Anspruchsgruppenperspektive Gesellschaft bekennt sich die Montanuniversität dazu, ein generell begeisterndes Klima für Technik, im speziellen für ihre Fachgebiete zu erzeugen. Es ist ein besonderes Anliegen, mehr Frauen zu gewinnen und sie im Zugang zu Führungsfunktionen in Wirtschaft und Wissenschaft zu unterstützen.

Einen eigenen Schwerpunkt in der Anspruchsgruppenperspektive hat die Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark erhalten. Demnach ist es erklärtes strategisches Entwicklungsziel der Montanuniversität, als Innovationstreiber in der von ihr mit zu entwickelnden, dynamischen und international sichtbaren Wirtschafts- und Wissensregion Obersteiermark tätig zu sein.

Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

| Nr. | Bezeichnung Vorhaben | Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben | Geplante Umsetzung bis |
|-----|--|---|------------------------|
| 1 | Frauen in die Technik | Die Montanuniversität strebt bei Studierenden und beim wissenschaftlichen Nachwuchs einen höheren Frauenanteil an. Die Montanuniversität sieht es als gesellschaftliche Verpflichtung an, mehr Frauen für ein technisches Studium zu begeistern und die zu geringe Quote von Studienanfängerinnen zu heben. Dazu sollen bereits bestehende Maßnahmen, wie z.B. das Programm „FiT – Frauen in die Technik“, ausgeweitet werden, indem eine noch höhere Anzahl von Frauen über technische Studienrichtungen informiert wird und beispielsweise durch Schnupperkurse an der Montanuniversität ein schärferes Bild über ein technisches Studium erhält. Es wird angestrebt, die Zahl der Studienanfängerinnen auf diese Weise kontinuierlich zu steigern. Dies wird begleitet durch ein adäquates Umsetzungscontrolling. | 2007-2009 |
| 2 | Betreuung von weiblichen Studierenden vom Studieneintritt bis zum Eintritt ins Berufsleben | Um Frauen in der Technik behilflich zu sein, ihren idealen Weg zu finden, will die Montanuniversität Leoben ein Mentoringsystem einführen, in welches sich Frauen in leitenden Positionen in Wissenschaft und Wirtschaft einbringen. Es soll so die Drop Out Quote gesenkt werden, den Frauen unterschiedliche Karrierewege vermittelt werden und ihnen der Zugang zu leitenden Positionen in Wissenschaft und Wirtschaft zugänglich gemacht werden. | 2008-2009 |
| 3 | Wissens- und Wirtschaftsregion Obersteiermark - Wissens- und Technologietransfer | Die Montanuniversität Leoben als traditionell wirtschaftsnahe Universität wird verstärkt Bemühungen unternehmen, indem sie einen Fokus auf Klein- und Mittelunternehmen setzt, um ihnen den Zugang zur Universität und zu deren Forschungsnetzwerken zu erleichtern. Damit sollen KMU in die Lage versetzt werden, im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Die Montanuniversität wird sich außerdem als Innovationstreiberin in der Obersteiermark engagieren, indem sie entsprechende Projekte entwickelt und betreibt. Ein Beitrag zur Etablierung einer Wissens- und Wirtschaftsregion ist neben der Errichtung und dem Betrieb von Kompetenzzentren die Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen durch die Gründung von Spin Offs (beispielsweise über die Verwertung von IPR). | 2007-2009 |

| | | |
|--|---|--|
| | <p>Die Montanuniversität Leoben ist aufgrund ihrer Lage in einer benachteiligten Region in besonderem Maße darauf angewiesen, einen außerordentlichen Beitrag zur Regionalentwicklung zu leisten, da es nur in einer dynamischen Region gelingen wird, Studierende und ForscherInnen zu attrahieren und zu halten und Kontinuität in Forschungsgebieten zu gewährleisten. Deshalb muss sie durch besondere Maßnahmen im Technologietransfer in ihrem Umfeld eine Hochtechnologieszene etablieren. Dies geschieht mittels der Neuerrichtung und dem Betrieb von laufenden Kompetenzzentren, mittels des Betriebs eines Inkubators und eines Produktentwicklungszentrums, in dem vermehrt Forschungsergebnisse an die Marktreife herangeführt werden.</p> | |
|--|---|--|

Ziel in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

| Nr. | Ziel | Indikator | Ist-Wert 2005 | Ziel-Wert | | |
|-----|--|-------------------------------------|---------------|-----------|--------|--------|
| | | | | 2007 | 2008 | 2009 |
| 1 | Begeisterung von mehr Frauen für ein montanistisches Studium und Begleitung bis zum Berufseintritt | Aufwendung für mehr Frauenförderung | € 30.T | € 40.T | € 50.T | € 60.T |

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

Die Erhöhung der Internationalität und Mobilität ist im Entwicklungsplan in mehreren Kapiteln angeführt. In der Leistungsperspektive wird in den Doktoratsprogrammen und in internationalen Studienabschlüssen sowie in den zentralen Forschungsthemen dieser Zielsetzung Rechnung getragen. In der Potenzialperspektive ist die Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlerinnen sowie Wissenschaftlern erklärtes Entwicklungsziel, ebenso wie die Pflege und Erweiterung des Beziehungskapitals. In der Anspruchsgruppenperspektive finden Internationalität und Mobilität ihren Niederschlag in der Verantwortung gegenüber der Scientific Community, dem Arbeitsmarkt und der Wirtschaft. Die Erhöhung der Internationalität und Mobilität findet weiters Eingang in der Prozessperspektive in Lehre, Forschung und Transfer.

Vorhaben in Bezug auf Erhöhung der Internationalität und Mobilität

| Nr. | Bezeichnung Vorhaben | Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben | Geplante Umsetzung bis |
|-----|--|--|------------------------|
| 1 | Einrichtung eines internationalen Joint Degree Program | Die Montanuniversität Leoben plant die Einrichtung eines internationalen Joint Degree Programms im Rahmen der Master Studien Mining & Tunnelling mit einer internationalen Partneruniversität. | 2007-2009 |

Ziel in Bezug auf Internationalität und Mobilität

| Nr. | Ziel | Indikator | Ist-Wert 2005 | Ziel-Wert | | |
|-----|---|--|---------------|-----------|-------|-------|
| | | | | 2007 | 2008 | 2009 |
| 1 | Aktives Mitwirken am Europäischen Forschungs- und Studienraum | Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums | 20 | 20 | 20-25 | 22-28 |

F. Interuniversitäre Kooperationen

Im Entwicklungsplan findet sich die interuniversitäre Kooperation im Kapitel Leistungsperspektive über die Forschungscluster sowie in Doktoratskollegs und internationalen Studienabschlüssen, in der Anspruchsgruppenperspektive über die Mitwirkung in der Scientific Community. In der Potenzialperspektive (Strukturkapital) sind es strategische Entwicklungsziele, die kooperative Nutzung von Infrastruktur sowie das Wirken in Netzwerken (Beziehungskapital). In der Prozessperspektive findet die interuniversitäre Kooperation Niederschlag in allen vier Kernprozessen (Lehre, Forschung, Transfer und Management).

Vorhaben in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

| Nr. | Bezeichnung Vorhaben | Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben | Geplante Umsetzung bis |
|-----|--|--|------------------------|
| 1 | MU_online | Die Montanuniversität Leoben plant die Weiterentwicklung von Campus Online gemeinsam mit der TU Graz zu einem Werkzeug der Wissens- und Leistungsdokumentation | 2007-2009 ff |
| 2 | Universitätszentrum für Angewandte Geowissenschaften (UZAG) | Die Montanuniversität plant die Einrichtung eines Universitätszentrums für Angewandte Geowissenschaften (UZAG) gemeinsam mit der Karl-Franzens-Universität Graz und der Technischen Universität Graz. Das UZAG soll als Dienstleistungszentrum für deren Studierende und Forscherinnen und Forscher sowie die Wirtschaft und Wissenschaft fungieren. Um optimale Bedingungen bieten zu können, muss die vorhandene Infrastruktur umfangreich adaptiert werden. | 2007-2009 ff |
| 3 | International Graduate Program for Polymer Engineering and Science | Im Kunststofftechnikbereich soll ein International Graduate Program for Polymer Engineering and Science (inkl. Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz) eingerichtet werden. | 2007-2009 |

Ziel in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen

| Nr. | Ziel | Indikator | Ist-Wert 2005 | Ziel-Wert *) | | |
|-----|--|---|---------------|--------------|---------|---------|
| | | | | 2007 | 2008 | 2009 |
| 1*) | Professionalisierung von Informationssystemen in Lehre und Forschung | Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich: Informationssysteme | € 150.T | € 250.T | € 350.T | € 450.T |

*) Zielwert kumuliert

G. Spezifische Bereiche

G1. bis G4. Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen

G4: Universitätssport:

Die Entwicklungsziele in den spezifischen Bereichen sind im Entwicklungsplan der Montanuniversität Leoben im Kapitel Potenzialperspektive – Strukturkapital angeführt.

Vorhaben in Bezug auf Besondere Organisationseinheiten

| Nr. | Bezeichnung Vorhaben | Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben | Geplante Umsetzung bis |
|-----|---|---|------------------------|
| 1 | Zusätzliche Raumressourcen | Aufgrund des sich ständig erweiternden, auf die Bedürfnisse der Universitätsangehörigen abgestimmten Angebotes des Universitätssports Leoben ist die Bereitstellung sportlich und wissenschaftlich geeigneter Raumressourcen geplant, um weiterhin ein zufriedenstellendes Sportangebot bieten zu können und den Betrieb attraktiv und leistungsfähig zu machen bzw. zu erhalten. | 2007-2009 |
| 2 | Anpassung und Abstimmung des Sportangebotes | In Zukunft ist eine verstärkte Anpassung und Abstimmung des Sportangebotes (Übungsbetrieb, Ausbildung, Wettkämpfe) und der Sportveranstaltungen unter Berücksichtigung sportwissenschaftlicher und medizinischer Aspekte geplant. | 2007-2009 |
| 3 | Einrichtung eines Selbstbedienungsterminals | Modernisierung als zusätzliches Service des Universitätssportbetriebes durch Einrichtung eines Selbstbedienungsterminals für die Inskription oder andere Maßnahmen im Rahmen der Inskription. | 2007-2009 |

Ziel in Bezug auf besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen

| Nr. | Ziel | Indikator | Ist-Wert 2005 | Ziel-Wert *) | | |
|-----|--|---|---------------|--------------|------|------|
| | | | | 2007 | 2008 | 2009 |
| 1*) | Anpassung und Abstimmung des Sportangebotes an sportwissenschaftliche und medizinische Aspekte | Anzahl der sportwissenschaftlichen und medizinischen Aspekten entsprechenden Sportveranstaltungen | 0 | 0 | 1 | 1 |

*) Zielwert kumuliert

H. Bauvorhaben

| Nr. | Bezeichnung Vorhaben | Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben | Geplante Umsetzung bis |
|-----|--|---|------------------------|
| 1 | Ausstattung des Hörsaalgebäudes inklusive Verbindungsgang Ignaz-Buchmüller-Platz 2-4 | Zur Verbesserung der Infrastruktur nach erfolgter Generalsanierung des Gebäudes | 2008 |
| 2 | Rohstofftechnikum | Ausstattung eines Rohstofftechnikums | 2007/2008 |
| 3 | Bauvorhaben IZW | Räumliche Arrondierung des Werkstoffbereiches im Impulszentrum für Werkstoffe (IZW) | 2006/2007 |
| 4 | Mieterseitige Verpflichtung zur Erfüllung des ASchG | Auf Basis der eingereichten Planungsgrundlagen (Liste 2) | 2007-2009 |

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

| Nr. | Ziele | Indikator | Ist-Wert 2005 | Ziel-Wert | | |
|---|--|---|------------------|-----------|---------|---------|
| | | | | 2007 | 2008 | 2009 |
| A. Personalentwicklung | | | | | | |
| 1*) | Personalentwicklungskonzepte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im wissenschaftlichen sowie im technisch-administrativen Bereich inkl. Karrieremodelle | Personalentwicklungskonzepte für ausgewählte Organisationseinheiten | 0 | 1 | 2 | 3 |
| B. Forschung | | | | | | |
| 1*) | Bündelung von Forschungsressourcen | Anzahl der thematisch gebündelten infrastrukturellen Forschungseinrichtungen | 0 | 1 | 1 | 2 |
| C1. bis C2. Studien bzw. Weiterbildung | | | | | | |
| 1*) | Einrichtung eines Doktoratskollegs „Angewandte Geowissenschaften“ | Anzahl der Studierenden im Doktoratskolleg „Angewandte Geowissenschaften“ | 0 | 0 | 1-3 | 4-6 |
| 2 | Angebot von hochwertigen Weiterbildungsveranstaltungen | Anzahl der Lehrgänge, Seminare und Tagungen | 61 | +0% | +5% | +10% |
| D. Gesellschaftliche Zielsetzungen | | | | | | |
| 1 | Begeisterung von mehr Frauen für ein montanistisches Studium und Begleitung bis zum Berufseintritt | Aufwendung für mehr Frauenförderung | € 30.T | € 40.T | € 50.T | € 60.T |
| E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität | | | | | | |
| 1 | Aktives Mitwirken am Europäischen Forschungs- und Studienraum | Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums | 20 | 20 | 20-25 | 22-28 |
| F. Interuniversitäre Kooperationen | | | | | | |
| 1*) | Professionalisierung von Informationssystemen in Lehre und Forschung | Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich: Informationssysteme | € 150.T | € 250.T | € 350.T | € 450.T |
| G1. bis G4. Besondere Organisationseinheiten und Einrichtungen | | | | | | |
| G4. Universitätssport | | | | | | |
| 1*) | Anpassung und Abstimmung des Sportangebotes an sportwissenschaftliche und medizinische Aspekte | Anzahl der sportwissenschaftlichen und medizinischen Aspekten entsprechenden Sportveranstaltungen | 0 | 0 | 1 | 1 |

*) Zielwerte kumuliert

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)

1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Montanuniversität Leoben erhält für den Zeitraum 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009 ein Grundbudget von € 79.684.000,- (davon USI: € 550.000,-)

Die Bezugserhöhungen für die öffentlichen Bediensteten ab 2005 sind im oben angeführten Globalbudget noch nicht enthalten und werden nach § 12 Abs. 3 UG 2002 zusätzlich zur Verfügung gestellt.

2. Zuteilung des formelgebundenen Budgets

Zusätzlich erhält die Montanuniversität Leoben einen Betrag von € 19.642.000,- aus dem formelgebundenen Budgetanteil.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt der Montanuniversität Leoben zur Erfüllung der oben detailliert beschriebenen Aufgaben für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007 bis 2009 somit insgesamt finanzielle Mittel im Umfang von € 99.326.000,- zur Verfügung.

3. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

| 2007 | 2008 | 2009 |
|----------------|----------------|----------------|
| € 32.673.000,- | € 33.109.000,- | € 33.544.000,- |

4. Sonstige Leistungen des Bundes

4.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von € 1,72 Mio. für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

5. Wiederaufnahmeklausel

Sollten künftig zusätzliche Mittel für Zuweisungen im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2007 – 2009 zur Verfügung gestellt werden, verpflichtet sich der Bund, dass diesbezügliche Verhandlungen – auf Grundlage der von den Universitäten zur gegenständlichen Leistungsvereinbarung bekannt gegebenen Schwerpunktsetzungen – wieder aufgenommen werden.

Berichtspflichten der Universität (§13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Für den Leistungsbericht wird folgender Mindestinhalt vereinbart:

- Ø Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten;
- Ø Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben;
- Ø Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses;
- Ø Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002;
- Ø Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings) (nur im 1. Leistungsbericht der Leistungsvereinbarungsperiode);
- Ø Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Leistungsbericht über das zweite Jahr:

Der Leistungsbericht über das zweite Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode (2008) hat zusätzlich die Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse am Ende der Leistungsvereinbarungsperiode und die finanzielle Situation der Universität für das dritte Jahr zu beinhalten.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Montanuniversität Leoben ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens

und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

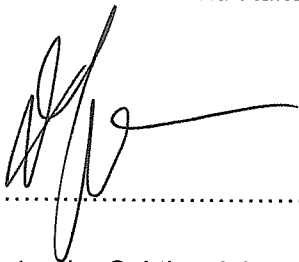
Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarung zu treffen.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 25. Jänner 2007

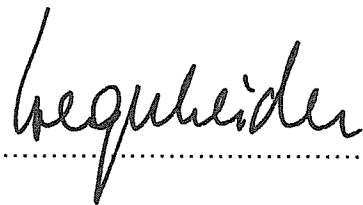
Für das Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur



Stellvertretender Sektionsleiter
MR Dr. Johann POPELAK

Wien, am 25. Jänner 2007

Für die Montanuniversität Leoben



Rektor O.Univ.Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Wolfhard WEGSCHEIDER